III. Protokolle : Bericht über die Konferenz der Kapitelspräsidenten

Autor(en): **Müller, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **147 (1980)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-743666

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III. Protokolle

Bericht über die Konferenz der Kapitelspräsidenten

Mittwoch, 12. März 1980, in Wetzikon

Der *Vormittag* galt der *Fortbildung* der Kapitelspräsidenten.
Synodalpräsident J. Winkelmann konnte im Schulhaus Unterwetzikon Vertreter des Erziehungsrates, der Oberstufen- und Primarschulpflege Wetzikon sowie Delegierte der Erziehungsdirektion und des Pestalozzianums nebst interessierten Fachlehrern als Gäste begrüssen.
In einem ersten Teil wurden die Tagungsteilnehmer über den *Versuch «Schule in Kleingruppen»* eingehend informiert.
J. Hildbrand, Mitarbeiter der Versuchsleitung, zeigte, gestützt auf den seinerzeitigen Erziehungsratsbeschluss, die möglichen Gründe einer Einweisung auf. Die Betreuung wird auch auf die Freizeit ausgedehnt, wobei der Stundenplan durch einen Präsenzplan ersetzt wird. Ein Lehrziel im herkömmlichen Sinne besteht nicht.
Versuchslehrer F. Boller schilderte den Alltag eines seiner Schützlinge und betonte, dass für solche in der Schule und im Elternhaus gescheiterte Schüler vorerst die kindlichen Bedürfnisse befriedigt werden müssen, um dadurch die negativen Selbstwertgefühle abbauen und den Schüler für schulische Leistungen überhaupt empfänglich machen zu können.
J. Jegge befasste sich als dritter Referent mit der Nachbetreuung, die oftmals bis zum Lehrabschluss recht intensiv ausfallen kann. In der anschliessenden Diskussion wurde versucht, auf den Fragenkomplex «Was soll mit diesem Versuch überhaupt erreicht werden?» «Was hat dieser Versuch mit Volksschule zu tun?» «Was wird sich je generalisieren lassen?» Antworten zu finden. Da die Kleingruppen bloss aus etwa sechs Schülern bestehen, kommt dem Aufbau der Einzelbeziehung Schüler—Lehrer zentrale Bedeutung zu. Der therapeutische und kompensatorische Aspekt für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler ist ausschlaggebend. Der Versuch, der keine Konkurrenzierung der Sonderklassen, Sonderschulen und Heime sein möchte, wird mit aller Sorgfalt durchgeführt, wobei Beratung, Supervision und Therapie unerlässlich sind.
Im zweiten Teil des Vormittags konnten die Kapitelspräsidenten einer *Französischlektion* in einer *5. Klasse* (Frl. S. Weidmann) beiwohnen. Allgemein wurde festgestellt, dass die Schüler konzentriert, spontan und freimütig mitarbeiteten.
In der Diskussion gaben Frl. Zweidler, Mitautorin des Basislehrmittels sowie Prof. Brun auf verschiedene Fragen Auskunft. Der Französischunterricht soll nicht auf Kosten musischer Fächer in den Stundenplan integriert werden. Hingegen ist ersichtlich, dass der Einstieg in die erste Fremdsprache dem Mittelstufenschüler bedeutend leichter fällt als dem Schüler in der ersten Oberstufenklasse zu Beginn der Pubertät. Der Französischunterricht soll auf möglichst viele andere Fächer, wie Singen, Deutsch, Geographie ausstrahlen. Die Lehrerin Frl. Weidmann gibt zu, dass ihre Schüler während der Versuchsphase auf die Fächer Lebenskunde und Schreiben verzichten müssen, und dass gelegentlich Stress-Situationen, besonders im mündlichen Bereich, kaum zu vermeiden sind. Der Synodalaktuar erinnert an die Ausstrahlung des Französischunterrichts in selektivem Sinne und macht den Vorschlag, in der 5. und 6. Klasse Französisch als Freifach für gewandte Sprachschüler anzubieten.

Der Synodalpräsident verdankt die Referate und die rege Diskussion. Am gemeinsamen Mittagessen überreicht er Frl. Weidmann als Dank für ihre Demonstrationslektion ein Blumengebinde.

Protokoll der ordentlichen Verhandlungen gemäss § 24 RSS

Traktanden:

1 Begrüssung und Mitteilungen

2 Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates

3 Mitteilungen über den Gang der Kapitelsversammlungen 1979

4 Beratung über geeignete Verhandlungsgegenstände für das Schuljahr 1980/81 (Beilage)

5 Antrag an den Erziehungsrat über die zu stellende Preisaufgabe für Volksschullehrer (Beilage)

6 Allfällige weitere Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates

7 Die Kapitelspräsidenten haben das Wort:
  7.1 Bericht über eine Umfrage des Schulkapitels Horgen
  7.2 Allfälliges

8 Verschiedenes

Anwesend:

vom SV:

— J. Winkelmann, Vorsitz
— D. Lehmann
— H. Müller, Aktuar und Präsident Schulkapitel Zürich, 4. Abteilung

von den Schulkapiteln:

— alle Präsidenten resp. ihre Stellvertreter

als Gäste:

— ER Prof. P. Frei
— ER F. Seiler
— Prof. Brun, Mitglied der Primarschulpflege und Vertreter der Kantonsschule Wetzikon
— Dr. J. Kielholz, Pestalozzianum
— Frl. S. Weidmann, Lehrerin, Wetzikon
— K. Baumann, Lehrer, Meilen
— P. Hubler, ED, Päd. Abt.
— W. Frei, ED, Abt. Volksschule

Entschuldigt:

— RR Dr. A. Gilgen
— W. Angst, ED
— K. Schaub, Zürich

1 *Begrüssung und Mitteilungen*

Um 14.15 Uhr begrüsst der Synodalpräsident J. Winkelmann die Anwesenden. Ein besonderer Gruss gilt den zahlreichen Gästen.
Er macht folgende Mitteilungen:

1.1 *Schuljahresbeginn*

Für die Kapitelspräsidenten finden statt:
2. Mai Orientierung durch den Erziehungsdirektor
28. Mai Referentenkonferenz
2. Juli Abgeordnetenkonferenz

1.2 *Vernehmlassung zur Reduktion der Maturitätstypen und -fächer*

In einer Arbeitsgruppe wird die Stellungnahme zu diesem Geschäft erarbeitet und in der Konsultativkommission verabschiedet.

1.3 *Schreiben des SV an die Vereinigung der Schulpräsidenten*

In einem Schreiben machte der SV die Vereinigung der Schulpräsidenten darauf aufmerksam, dass die Verfügungskompetenz über die Vormittage der Kapitelsversammlungen nur bei den Kapitelsvorständen liege.

1.4 *Jahresbericht der Synode*

Im Jahresbericht 1979 der Schulsynode werden mehrere Abschnitte der Berichte der Kapitelspräsidenten wortgetreu übernommen. Für spätere Jahre ist zu prüfen, ob der ganze, umfangmässig vorgezeichnete Kapitelsbericht abgedruckt werden soll.

1.5 *Begutachtungen*

Für 1980 werden durch die Kapitel begutachtet:
— Schuljahresbeginn (Juni)
— Übertrittsordnung (November)
Der Wunsch, möglichst frühzeitig Mitteilung von Begutachtungsgeschäften zu erhalten, wird entgegengenommen und an die ED weitergeleitet.

1.6 *Französisch an der Primarschule*

Die Situation ist zur Zeit recht unerfreulich. K. Schaub ist aus den verschiedenen Gremien FU zurückgetreten. Aus gewissen Sachzwängen wird nun ein weiteres Lehrmittel in die Versuche miteinbezogen. Der SV ist der Meinung, dass nach mehr als 10 Jahren FU-Versuch ein Entscheid überfällig ist. Inwieweit an der Idee, zuerst Lehrmittel und bereinigte Stundentafel zu begutachten, festgehalten werden soll, scheint je länger desto mehr fragwürdig. Der Grundsatzentscheid FU ja oder nein drängt sich auf. Der SV will beim Erziehungsdirektor abklären, wie weit neben rein pädagogischen auch politische Überlegungen ins Gewicht fallen.

2 *Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates*

2.1 *FU*

ER Seiler teilt mit, dass der ER in Kenntnis der Opposition von Ostschweizer Kantonen gegen das Basislehrmittel beschlossen hat, in der Evaluation des Lehrmittels Leissing mitzuwirken und damit den Einfluss des Kantons Zürich in dieser wichtigen inneren Koordinationsfrage weiterhin geltend zu machen.

2.2 *Neustrukturierung der Universität*

ER Frei informiert, dass der Regierungsrat einen Gegenvorschlag zur Volksinitiative für ein Uni-Gesetz unterbreitet, in welchem der Rektor künftig hauptamtlich tätig ist, der Status der Hochschule indessen gleichbleiben soll, d. h., dass an der bisherigen Organisation mit Hochschulkommission und Erziehungsrat festgehalten wird.

3 *Mitteilungen über den Gang der Kapitelsversammlungen 1979*

Der SV hat die eingegangenen Berichte der Kapitelspräsidenten dankend entgegengenommen und verarbeitet diese in seinem Jahresbericht.

4 *Beratung über geeignete Verhandlungsgegenstände für das Schuljahr 1980/81*

Den Kapitelsvorsitzenden ist mit der Einladung zur heutigen Tagung eine Zusammenstellung der geeigneten und empfohlenen Themen und Veranstaltungsmöglichkeiten zugesandt worden. Es erfolgt dazu keine Wortmeldung.

5 *Antrag an den Erziehungsrat über die zu stellende Preisaufgabe für Volksschullehrer*

Von den Kapitelsvorständen sind dem SV nachstehende Vorschläge zugegangen:

1 Sinn und Unsinn der Preisaufgabe (Kap. Andelfingen)
2 Wie kann man innerhalb eines Schulhauses einen Junglehrer sinnvoll unterstützen? (Kap. Hinwil)
3 Die gemässigte kleinschreibung (ihre chancen für die zukunft, eine entlastung der schule zugunsten anderer anliegen) (Kap. Horgen)
4 Viele Schüler wissen vieles nur aus zweiter oder dritter Hand. Was fangen wir in der Schule mit diesem Scheinwissen an? (Kap. Zürich, 1. Abt)
5 Ist das Klassenlehrersystem heute überholt? (Kap. Zürich, 4. Abt.)
6 Wie kann die Zusammenarbeit Lehrer—Eltern verbessert werden? (Kap. Zürich, 4. Abt.)
7 Der Lehrer im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt (Kap. Zürich, 5. Abt.)
8 Die Verantwortung der Schule im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes (Kap. Zürich, 5. Abt.)
9 Elektronik für die Sekundarschule (10 Lektionen?) (Kap. Zürich, 5. Abt.)

Der Synodalpräsident begründet die Anträge des SV auf Streichung der Vorschläge 1, 3, 4, 8 und 9. Der Kapitelspräsident, dessen Vorstand den Vorschlag eingereicht hat, kommentiert das Thema mit kurzen Worten.
In den Abstimmungen werden die Vorschläge 2, 5, 6 und 7 mit deutlichen Mehrheiten, das Thema 3 mit 9:6 Stimmen angenommen; ebenso deutlich werden die übrigen Vorschläge gemäss Antrag des SV verworfen.
Auf Grund der Schlussabstimmung werden somit folgende Themen dem ER als Preisaufgaben zum Beschluss unterbreitet:

— Wie kann man innerhalb eines Schulhauses einen Junglehrer sinnvoll unterstützen?
— Die gemässigte kleinschreibung (ihre chancen für die zukunft, eine entlastung der schule zugunsten anderer anliegen)
— Ist das Klassenlehrersystem heute überholt?

— Wie kann die Zusammenarbeit Lehrer—Eltern verbessert werden?
— Der Lehrer im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt

Auf eine Anfrage von G. Ott (Kap. Bülach) antwortet der Synodalpräsident, dass die mit einem Preis ausgezeichneten Arbeiten jeweils im Pestalozzianum zur Einsichtnahme aufliegen. Die Redaktionskommission prüft überdies auf Antrag die Veröffentlichung im pädagogischen Teil des Schulblattes.

6 *Allfällige weitere Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates*

— B. Jeker (Kap. Zürich, 2. Abt.) erkundigt sich nach den Gründen der Nichtberücksichtigung des Lehrmittels Reichen.
ER Seiler antwortet, dass der Schulversuch «Erstleseunterricht und schulische Sozialisation» nicht zur Durchführung gelange. Durch die Beschränkung auf den Erstleseunterricht ist das Lehrmittel Grissemann aktuell geworden.
— E. Suter (Kap. Zürich, 5. Abt.) möchte wissen, warum die Ostschweiz das Lehrmittel A (FU Mittelstufe) abgelehnt habe und welches die Gründe des Rücktritts von K. Schaub seien.
Zum ersten erklärt ER Seiler, dass das Basislehrmittel zu wenig klar sei und offenbar grosse sprachliche Kompetenz des Lehrers voraussetze, zum zweiten befürchte Schaub mit dem Versuch eines zweiten Lehrmittels eine Konkurrenzsituation, welche die Befürworter des FU in zwei Lager spalten könnte.

7 *Die Kapitelspräsidenten haben das Wort*

7.1 *Bericht über eine Umfrage des Kapitels Horgen*

Das Kapitel Horgen führte im vergangenen Jahr eine Umfrage über Zweck und Form des Schulkapitels durch. P. Staub (Kap. Horgen) gibt die Auswertung der Ergebnisse bekannt. Daraus auszugsweise die wichtigsten Zahlen:

— Institution Schulkapitel: sinnvoll	392 ja / 48 nein
— Stufenkapitel	354 ja / 68 nein
— Exkursionen	346 ja / 47 nein
— Schulpraktische Darbietungen/Übungen	279 ja / 110 nein
— kulturelle Angebote	322 ja / 77 nein
— Gruppenarbeiten werden abgelehnt	

Jeder Kapitelsvorstand muss versuchen, die oftmals etwas anonym wirkende Versammlung so attraktiv und abwechslungsreich zu gestalten, dass auch das persönliche Gespräch von Kollege zu Kollege wieder vermehrt gepflegt werden kann.

7.2 *Allfälliges*

— T. Ziegler (Kap. Winterthur Süd) wirft das Problem der Todesanzeigen für verstorbene Kollegen (im Dienst oder im Ruhestand) auf. Eine einigermassen funktionierende Regelung mit dem Bestattungsamt kennt nur das Kapitel Zürich. Die Kapitelsvorstände müssten eine Organisation, in welcher Todesfälle raschmöglichst gemeldet werden, selber aufbauen.
— O. Kürsteiner (Kap. Uster) wünscht die genaue Überschrift der Begutachtung betreffend den Schuljahresbeginn. Er wird mit der Einladung zur orientierenden Sitzung von anfangs Mai mitgeteilt.

— R. Schwarz (Kap. Hinwil) regt an, auch pensionierte Lehrkräfte zu den Kapitelsversammlungen einzuladen, was im Kapitel Zürich schon immer gemacht wurde. Neu im Bezirk amtende Lehrer sollten besonders begrüsst werden.
— R. Samter (Kap. Dielsdorf) hat gute Erfahrungen gemacht, wenn sich die verschiedenen freien Lehrerorganisationen im Bezirk von Zeit zu Zeit an einer Kapitelsversammlung vorstellen.
— G. Ott (Kap. Bülach) fragt nach dem Zeitbedarf für die Begutachtung im Junikapitel. Es ist abzuraten, neben der Vernehmlassung noch ein langes Referat ins Programm aufzunehmen. Der Dirigent sollte vielmehr beweglich genug sein, um unter Umständen Zeitlücken füllen zu können. An der Referentenkonferenz findet keine materielle Diskussion statt. Es werden die Thesen und die Abstimmungsmodalitäten erklärt.

8 *Verschiedenes*

— B. Jeker (Kap. Zürich, 2. Abt.) wünscht Auskunft über die Möglichkeiten der Einflussnahme eines Lehrers auf die Gestaltung eines Lehrmittels. ER Seiler gibt zu bedenken, dass unser Unterricht auf die obligatorischen Lehrmittel ausgerichtet ist, welche ausschliesslich von Lehrern konzipiert und geschaffen wurden. Liegen Wünsche zur Schaffung eines neuen oder zur Abänderung eines bestehenden Lehrmittels vor, so sind diese der stufeneigenen Lehrmittelkommission zu unterbreiten. Diese Gremien beobachten den Lehrmittelmarkt und stellen diesbezügliche Anträge an die kantonale Lehrmittelkommission. Während der manchmal jahrelangen Verwirklichung eines Lehrmittels können sich Vorstellungen und Wünsche darüber bereits wieder geändert haben.
— Der Synodalaktuar teilt auf Anfrage mit, dass die Frist zur Einreichung von Anträgen an den SV zuhanden der Prosynode am 1. Mai abläuft.
— Der Synodalpräsident dankt allen Teilnehmern und schliesst die Konferenz um 16.10 Uhr.

Damit ist zeitlich Gelegenheit geboten, um das kollegiale Gespräch zu pflegen.

8907 Wettswil, 8. April 1980

Der Protokollführer:
H. Müller, Synodalaktuar